

# Spielautomaten, Verkaufspunkte für Rubbel- und Lotterielose und Präventivmaßnahmen in Südtirols Gemeinden – Erhebung 2019

Ergebnisbericht

Elena Vanzo

Bozen, 2020



Cit.: Vanzo Elena (2020): Spielautomaten, Verkaufspunkte für Rubbel- und Lotterielose und Präventivmaßnahmen in Südtirols Gemeinden – Erhebung 2019. Ergebnisbericht. Bozen: **apollis**.

Projektnummer: 946

Projektleitung: Elena Vanzo

Wissenschaftliche Leitung: Helmuth Pörnbacher

Bolzen, 2020.

**Andere Produkte dieses Projekts:**

**apollis** (2020): Macchinette da intrattenimento, punti vendita di gratta e vinci e lotterie e misure preventive nei comuni altoatesini – rilevazione 2019. Compendio statistico di una ricerca empirica. Bolzano: **apollis**.

## Die Erhebung

### Ausgangspunkt

Das Forum Prävention hat 2014/15 die Aufgabe übernommen, in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Spielsucht und in Absprache mit dem Südtiroler Gemeindenverband eine Erhebung zum Bestand an Glücksspielautomaten und Verkaufspunkten von Rubbel- und anderen Losen in den Südtiroler Gemeinden durchzuführen und dabei auch die von den Gemeindeverwaltungen getroffenen Präventionsmaßnahmen zu beleuchten. Für die technischen Aspekte der Datenerhebung und -analyse wurde das Institut für Sozialforschung & Demoskopie **apollis** aus Bozen beauftragt.

Im Jahr 2019 wurde diese Erhebung wiederholt, um die Situation im Jahr 2014 mit der aktuellen zu vergleichen und zu analysieren, wie sich das Phänomen in den letzten Jahren entwickelt hat.

### Ziele der Arbeit

Ziel der vorliegenden Arbeit ist es,

- die Verbreitung von Unterhaltungsautomaten und Rubbellos- und Lottoannahmestellen zu erfassen und die Daten mit der Situation in den Jahren 2014/15 zu vergleichen;
- die Bandbreite der von den Gemeinden getroffenen Maßnahmen aufzuzeigen;
- daraus Vorschläge für eine Intensivierung der Präventionsmaßnahmen abzuleiten;
- festzustellen, in wie vielen Gemeinden das Verbot des Betriebs von Spielautomaten im Umkreis von 300 Metern um sensible Orten angewandt wird;
- die Wirksamkeit der bisher getroffenen Maßnahmen zu bewerten.

### Methode

Folgende Methoden kamen zur Anwendung:

- Umfrage unter Südtiroler Gemeinden

Die Erhebung zu den Spielautomaten und den Verkaufspunkten für Rubbellose sowie zu den Präventivmaßnahmen wurde anhand des

Fragebogens der letzten Umfrage durchgeführt, der um zwei Themen ergänzt wurde: Erfassung der Anwendung des Gesetzes über die Entfernung von 300 Metern zu empfindlichen Orten sowie Bewertung der getroffenen gesetzgeberischen Maßnahmen.

Die Online-Erhebung richtete sich an alle Gemeinden in Südtirol. Die Bezugspersonen waren die Bürgermeister, die zuständigen Referenten oder die von ihnen beauftragten Personen. Die Einladung zur Teilnahme an der Umfrage wurde am 5.11.2019 verschickt, die Datenerhebungsphase endete am 20.01.2020. Die Gemeinden erhielten bis zu zwei Erinnerungs-E-Mails, und im Dezember 2019 wurden die Gemeinden, die den Fragebogen noch nicht ausgefüllt hatten, von einem Mitglied des Auftraggebers telefonisch angerufen und erneut zur Teilnahme eingeladen. Insgesamt nahmen 99 Gemeinden an dieser Erhebung teil.

#### ■ Analyse von Sekundärdaten

Die Daten der Erhebung wurden durch eine Analyse von Sekundärdaten aus folgenden Quellen ergänzt:

- ◆ a) eine ASTAT-Untersuchung zum Glücksspiel im Allgemeinen<sup>1</sup>;
- ◆ b) Daten aus der Glücksspieldatenbank der Zoll- und Monopolbehörde<sup>2</sup>.

---

<sup>1</sup> Astat info, Nr. 69, 10/2016: Il gioco d'azzardo 2016, Istituto provinciale di statistica, Bolzano.

<sup>2</sup> Gedi Visual (2018) Quanto si gioca nelle province italiane. Dati riferiti al 2017. Link: <http://lab.gedidigital.it/gedi-visual/2018/italia-delle-slot-2/analisi-nazionale/>, <https://lab.gedidigital.it/finegil/2017/italia-delle-slot/>. (dati consultati in dicembre 2019)

## Ergebnisse der Sekundärdatenanalyse

### Der Umsatz des Glücksspiels in Italien und in der Provinz Bozen

Quelle: Datenbank GEDI Visual<sup>3</sup> Datenbank, bereitgestellt von der Zoll- und Monopolbehörde. Diese Datenbank enthält Daten zu allen vom Staatsmonopol verwalteten Spielen, von Spielautomaten bis Bingo, von den Rubbellosen bis zu Superenalotto. Die Daten beziehen sich auf das Jahr 2017.

Quelle: <https://lab.gedidigital.it/gedi-visual/2018/italia-delle-slot-2/> (abgerufen im Dezember 2019)

Im Jahr 2017 belief sich der Umsatz des Glücksspiels in Italien auf 101,8 Milliarden Euro, jeder Italiener/jede Italienerin gab also im Durchschnitt etwa 1.680 Euro für staatlich kontrollierte Glücksspiele aus<sup>4</sup>.

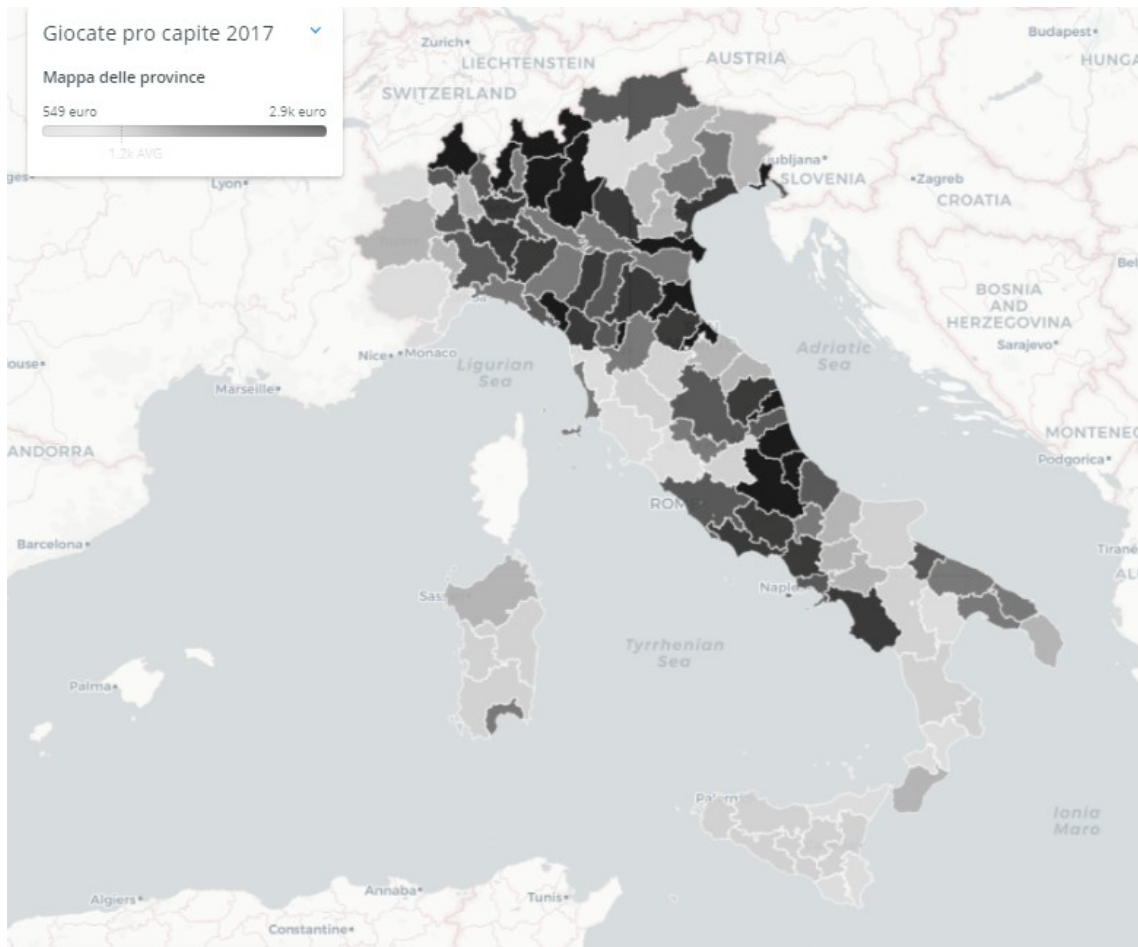
Laut der von Gedi Visual aufbereiteten Daten der Zoll- und Monopolbehörde zeigt die Verbreitung des staatlichen Glücksspiels in Italien erhebliche Unterschiede zwischen Nord und Süd: Piemont und Lombardei sind die Regionen, in denen im Norden am meisten gespielt wird, während die Abruzzen bei den Zentral-Süd-Regionen an der Spitze der Rangliste stehen.

Wie aus der folgenden Abbildung ersichtlich besteht im Trentino-Südtirol ein beträchtlicher Unterschied zwischen den beiden autonomen Provinzen: 2017 wurden in der Provinz Bozen 1.302 Euro pro Kopf für alle Formen des staatlichen Glücksspiels ausgegeben gegenüber nur 970 Euro pro Kopf in der Provinz Trient.

---

<sup>3</sup> Fonte: Gedi Visual (2018) Quanto si gioca nelle province italiane. Dato riferito al 2017. Link: <http://lab.gedidigital.it/gedi-visual/2018/italia-delle-slot-2/>. Con questo progetto per la prima volta i dati su tutti i giochi gestiti dai Monopoli, dalle slot al Bingo, dai Gratta e Vinci al Superenalotto, sono a disposizione di ogni cittadino, consultabili comune per comune. Il dataset è stato ottenuto grazie a un Foia, il Freedom of information act.

<sup>4</sup> Eigene Berechnung. Der durchschnittliche Pro-Kopf-Betrag wurde errechnet, indem 101,8 Milliarden Euro durch 60,48 Millionen Menschen geteilt wurden, die Ende Dezember 2017 in Italien ansässig waren.



**Schaubild 1: Pro-Kopf-Ausgaben für Glücksspiel 2017 in den italienischen Provinzen**

Nach derselben Datenquelle wurden im Jahr 2017 in der Gemeinde Bozen 2.498 Euro pro Kopf für Glücksspiele ausgegeben. Die Landeshauptstadt liegt damit im italienischen Vergleich an sechster Stelle von 130 Gemeinden zwischen 50.000 und 200.000 Einwohnern. Die Gemeinde Trient hat eine jährliche Pro-Kopf-Ausgabe für Wettspiele von 1.457 Euro und belegt im Ranking der Gemeinden gleicher Größe den fünfzigsten Platz. Naturgemäß zeigen die Daten nicht auf, wie viele Spieler und Spielerinnen, die nicht in der Gemeinde ansässig sind, dort spielen. Die Wettausgaben konzentrieren sich naturgemäß auf jene Gemeinden, in denen es auch Möglichkeiten gibt, sie abzuschließen, so dass Gemeinden mit einem großen Einzugsgebiet auch höhere Ausgaben verzeichnen.

In Südtirol ist die Landeshauptstadt jedoch nicht die Stadt mit den höchsten durchschnittlichen Pro-Kopf-Ausgaben für Glücksspiele: Meran und Bruneck haben durchschnittliche jährliche Pro-Kopf-Ausgaben von 3.478 bzw. 3.126 Euro. Es folgen Sterzing (1.823 Euro), Brixen (1.284 Euro) und Leifers (545 Euro). Betrachtet man die Gesamtausgaben für Glücksspiele, so ergibt sich für die Gemeinde Bozen im Jahr

2017 ein Betrag von 268,14 Millionen Euro, was einer Gewinnsumme von 217,11 Millionen Euro entspricht.

### Glücksspiel in der Provinz Bozen: Hauptergebnisse einer Astat-Umfrage

**Die Erhebung:** Im Jahr 2016 hat das Landesamt für Statistik der Provinz Bozen ASTAT eine Untersuchungen zum Glücksspiel durchgeführt, die ein Bild auf verschiedenen Aspekte des Phänomens in Südtirol<sup>5</sup> wirft. Unter Glücksspiel versteht das ASTAT jedes Glücksspiel mit Bargeldgewinnen.

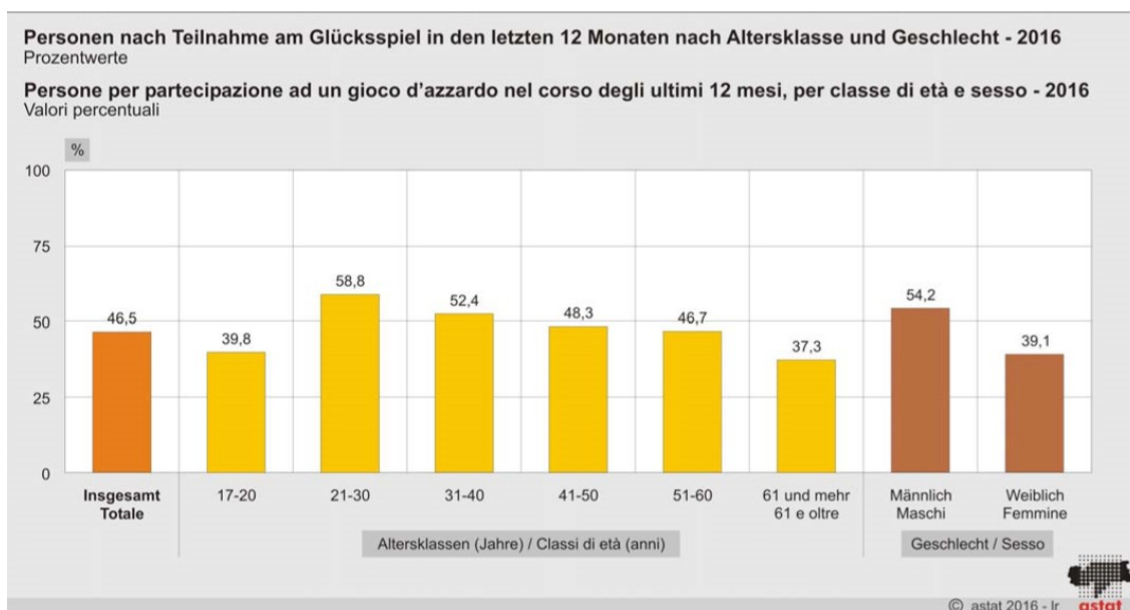
Für die Untersuchung wurde eine repräsentative Stichprobe der Südtiroler Bevölkerung von mindestens 17 Jahren, bestehend aus 2.305 Personen, aus dem Melderegister gezogen. Der standardisierte Fragebogen wurde entweder selbst online ausgefüllt (CAWI) oder am Telefon beantwortet (CATI).

**Quelle:** Lombardo, S. (2016): Il gioco d'azzardo. Bolzano: ASTAT n. 69.

Laut ASTAT-Umfrage haben 8 von 10 Südtirolern mindestens einmal in ihrem Leben ein Glücksspiel ausprobiert, in der Bevölkerung im Alter von 21 bis 50 Jahren liegt dieser Prozentsatz bei rund 90%. Betrachtet man den Anteil der Personen, die in den vergangenen 12 Monaten mindestens einmal gespielt haben, so liegt dieser bei 46%, aber es gibt erhebliche Unterschiede hinsichtlich Geschlecht und Alter. Betrachtet man die beiden Geschlechter, liegen die Anteile bei 54% für Männer und 39% für Frauen. Unter den verschiedenen Altersgruppen findet sich der höchste Prozentsatz unter den 21- bis 30-Jährigen (59%), aber mit zunehmendem Alter sinkt der Prozentsatz derjenigen, die im letzten Jahr mindestens einmal gespielt haben, auf 37% der Befragten über 60 Jahre.

---

<sup>5</sup> Lombardo, S. (2016): Il gioco d'azzardo. Bolzano: ASTAT n. 69,



**Schaubild 2: Persone per partecipazione ad un gioco d'azzardo nel corso degli ultimi 12 mesi. Dati provinciali, 2016**

Quelle: Lombardo, S. (2016): *Il gioco d'azzardo*. Bolzano: ASTAT n. 69, Seite 2.

### Pathologische und problematische Spieler

Um die Zahl der pathologischen und problematischen Spieler zu schätzen, wurde eine standardisierte Typologie verwendet (Diagnostic and Statistical Manual of the American Psychiatry Association), die auf einer Reihe von 6 items ruht, aus denen einen Summenscore gebildet wird. Person mit einem Summenscore von 1 werden als problematisch klassifiziert, während diejenigen, die 2 oder mehr Punkte haben, als pathologische Spieler klassifiziert werden.

Mit dieser Methode schätzt das ASTAT, dass es in Südtirol 5.600 pathologische Spieler gibt (bei einem Konfidenzintervall der Stichprobe von 95% liegt diese Schätzung zwischen 3.600 und 7.500). Addiert man zu dieser Anzahl die problematischen Spieler (ca. 12.000 Personen), so ergibt die Schätzung einen Anteil von 4,1% an pathologischen oder problematischen Spielern in der Gesamtbevölkerung über 17 Jahre.

### Die beliebteste Glücksspiele

Rubbelkarten (156.000 Spieler pro Jahr) sowie Lotto und Superenalotto (55.000 Spieler pro Jahr) stehen an der Spitze der beliebtesten Glücksspiele, während nationale Lotterien, Kasinos, *Totocalcio*, *Win for life*, Kartenspiele und Spielautomaten haben zwischen 10.000 und 8.000 Spieler pro Jahr.



Regelmäßigen Spieler (Personen, die mindestens wöchentlich spielen) nutzen am häufigsten Rubbellose, Lotto, Spielautomaten und Sportwetten: ihre Anzahl erreicht in Südtirol 1.000 Spieler. Mit Ausnahme der *gratta e vinci*, die zu fast gleichen Anteilen von Spielern und Spielerinnen gekauft werden, werden alle anderen Spiele von Männern häufiger als von Frauen gespielt.

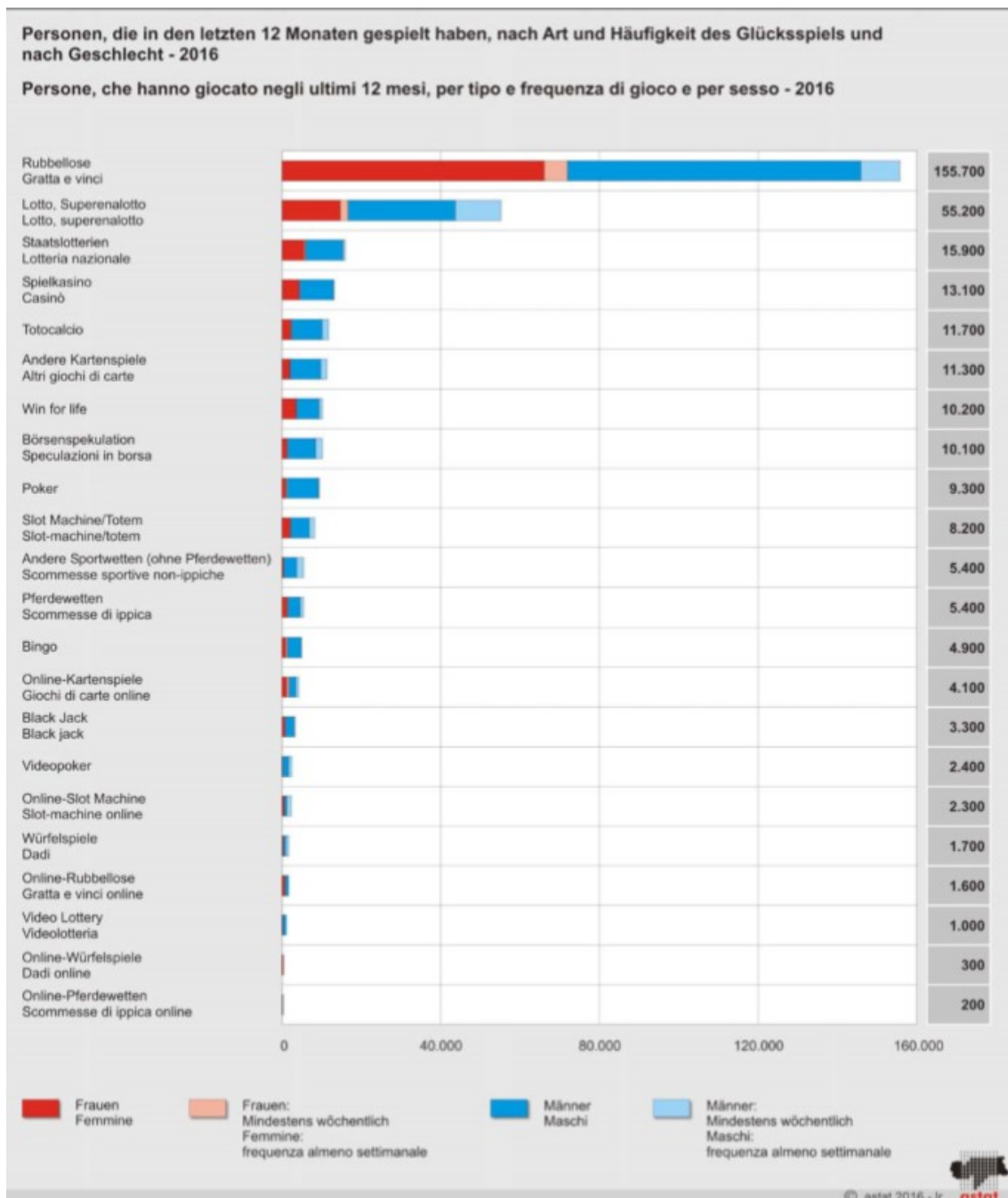


Schaubild 3: Personen, die in den letzten 12 Monaten gespielt haben. Daten 2016.

Quelle: Lombardo, S. (2016): *Il gioco d'azzardo*. Bolzano: ASTAT n. 69, pag. 6.

### **Spielort und Spieldauer**

Die Art des Spiels, der Ort und die Dauer sind zusammenhängende Merkmale des Glücksspiels. Die Untersuchung des ASTAT zeigt, dass Glücksspiele am häufigsten an öffentlichen Orten wie Bars/Kneipen und Tabakläden gespielt werden (in 7 von 10 Fällen). An zweiter Stelle steht die eigene Wohnung, an dritter Stelle das Kasino.

Personen, die in den letzten 12 Monaten gespielt haben, nach Ort des Spiels - 2016

Persone che hanno giocato negli ultimi 12 mesi, per luogo prevalente di gioco - 2016

	N	
An einem öffentlichen Ort (Bar, Tabaktrafik, Pub)	138.300	In luogo pubblico (bar, tabacchi, pub)
Zu Hause	30.300	A casa
Spielkasino	10.400	Casinò
Im Supermarkt	5.300	Al Supermercato
Wettbüro	3.700	Agenzie scommesse
Online	2.700	Online
Spielhalle	2.100	Sale slot
Bingospielhalle	1.400	Sale bingo
Bei der Arbeit, in der Schule	1.000	Al lavoro, scuola
Keine Antwort	2.600	Non risponde
<b>Insgesamt</b>	<b>197.700</b>	<b>Totale</b>

### **Schaubild 4: Persone che hanno giocato negli ultimi 12 mesi, per luogo prevalente di gioco. Dati provinciali, 2016**

Quelle: Lombardo, S. (2016): *Il gioco d'azzardo*. Bolzano: ASTAT n. 69, pag. 7

Am längsten werden Glücksspiele in Sälen mit Spielautomaten, in Spielkasinos und im Bingo-Sälen gespielt: die durchschnittlichen Aufenthaltszeiten liegen zwischen 3 und 1,5 Stunden.

### **Merkmale der Spieler**

Problematische und pathologische Spieler (siehe oben) lassen sich nach soziodemografischen Merkmalen charakterisieren. Das Risiko, in eine der zwei genannten Kategorien zu fallen, nimmt zu, wenn man männlich ist, jung (21-30 Jahre), aus einem Land außerhalb der Europäischen Union kommt, einen prekären Arbeitsplatz hat oder arbeitslos ist oder einen niedrigen bis mittleren bis Bildungsabschluss hat. Die Analyse zeigt auch, dass es keine signifikanten Unterschiede zwischen deutschen und italienischen Muttersprachlern und zwischen Menschen mit unterschiedlichem Familienstand gibt.

Zwischen Glücksspiel und anderen Arten von Sucht besteht ein Zusammenhang: pathologische Spieler konsumieren eher Alkohol und Zigaretten.

### ***Einstellungen der Bevölkerung zum Glücksspiel***

Die Untersuchung des ASTAT schließt mit einer Analyse der öffentlichen Meinung zum Glücksspiel: Die Mehrheit der Bevölkerung ist der Ansicht, dass das Glücksspiel ein soziales Problem darstellt (76% im Landesdurchschnitt und 60% der regelmäßigen Spieler sind dieser Meinung). Unter den Glücksspielern gibt es jedoch auch einen signifikanten Anteil (20%), der das Glücksspiel als ein privates Thema abtut und es nicht als Problem betrachtet und damit die Folgen und Auswirkungen des Glücksspiels auf ihr Leben unterschätzt.

## **Ergebnisse der Erhebung bei den Südtiroler Gemeinden**

### **Spielautomaten und Orte mit Glücksspielangeboten**

An der vorliegenden Erhebung zum Glücksspielangebot haben sich 99 der insgesamt 116 Gemeinden Südtirols beteiligt. Die Angaben zu den Spielautomaten und den Verkaufspunkten für Rubbel- und Lotterielose beziehen sich auf einen Anteil des Territoriums, in dem etwa 90% der Bevölkerung Südtirols leben.

In den erfassten Gemeinden gibt es 714 Spielautomaten (Spielautomaten, Videolotterie), wobei allerdings zu berücksichtigen ist, dass die Daten für Bozen unvollständig sind, da der Gemeinde nur an Anzahl an Spielhallen, nicht aber die Anzahl an Automaten bekannt ist. In Bozen befindet sich fast die Hälfte der Spielhallen Südtirols, nachdem aber die Anzahl Automaten darin von der Gemeinde nicht erfasst werden (die zwar Lizenzen und Genehmigungen erteilt, dann aber nicht weiß, wie viele Automaten tatsächlich installiert sind), unterschätzt die angegebene Gesamtzahl an Automaten das Phänomen stark.

Tabelle 1 zeigt die Anzahl an Spielautomaten nach Standort: Die meisten Automaten befinden sich in den Spielsälen und/oder speziellen Räumen (fast drei Viertel). An zweiter Stelle stehen öffentliche Orte wie Bars, Restaurants, Hotels (16,6% der Automaten).

Bei Tabelle 1 ist zu beachten, dass wichtige Daten fehlen:

- Gemeinde Meran: für Meran wurde nur die Anzahl der in den städtischen Spielsälen aufgestellten Automaten erfasst; Angaben zu den Automaten in den Wett- und Bingohallen, Gaststätten, Trafiken, Tankstellen und sonstigen Orten fehlen, da sie von der Gemeinde nicht mehr registriert werden;
- Gemeinde Bozen: für Bozen fehlt die Anzahl der Spielautomaten, da sie von der Gemeinde nicht erfasst werden.

<i>Örtlichkeiten</i>	<i>Anzahl Orte</i>		<i>Anzahl Automaten</i>		<i>Automaten/ Ort</i>
	<i>Anzahl</i>	<i>Prozent</i>	<i>Anzahl</i>	<i>Prozent</i>	<i>Anzahl</i>
<i>in Spielhallen bzw. Spielsälen</i>	41	46,1%	527	73,8%	12,9
<i>in Wettbüros</i>	2	2,2%	36	5,0%	18,0
<i>in Bingohallen</i>	0	-	0	-	-
<i>in Gastbetrieben (Bar, Restaurant, Hotel, ...)</i>	38	42,7%	119	16,7%	3,1
<i>in Trafiken</i>	6	6,7%	26	3,6%	4,3
<i>in Tankstellen</i>	2	2,2%	6	0,8%	3,0
<i>an sonstigen Orten</i>	0	-	0	-	-
<i>Insgesamt</i>	<b>89</b>	<b>100%</b>	<b>714</b>	<b>100%</b>	<b>8,0</b>

**Tabelle 1: Glücksspielangebote nach Art des Ortes**

Im Schnitt findet sich pro Örtlichkeit 8 Automaten: in Spielhallen sind es im Schnitt 18 Automaten, in Spielsälen fast 13 Automaten, während es in Tabakläden oder in anderen öffentlichen Orten 3 oder 4 gibt.

In 40% der Gemeinden Südtirols gibt es mindestens einen Spielautomaten. Gereiht nach Häufigkeit steht Meran an erster Stelle, das mehr als 300 Automaten auf seinem Gebiet ausgewiesen hat (diese Zahl bezieht sich nur auf die Spielhallen; die Anzahl der Automaten an den anderen Orten wie Wett- und Bingohallen, Tabakläden werden in Meran nicht mehr erfasst, so dass die Gesamtzahl nicht verfügbar ist, so dass die Gesamtanzahl noch deutlich höher liegt), gefolgt von Bruneck mit 79 Automaten und dann Vahrn mit 43. 22 Gemeinden weisen insgesamt mehr als 5 Automaten auf (siehe Tabelle 2). Es soll noch einmal erinnert werden, dass die Angaben für Bozen fehlen.

Auf der anderen Seite geben 59 Gemeinden an, dass sich keine Spielautomaten auf ihrem Gemeindegebiet befinden (60% aller Gemeinden).

	<i>Gemeinde</i>	<i>Numero di macchinette</i>	<i>Anmerkung</i>
1.	Meran	317	Nur in Spielsälen; an den anderen Orten (Wetträume, Bingohallen, Tabakläden, ...) werden die Daten nicht mehr aufgezeichnet.
2.	Bruneck	79	
3.	Vahrn	43	
4.	Brixen	33	
5.	Algund	22	
6.	Prad am Stilfser Joch	21	
7.	Sterzing	20	
8.	Eppan a.d.W.	19	
9.	Leifers	16	
10.	Naturns	16	
11.	Kiens	10	
12.	St. Ulrich	10	
13.	Lana	9	
14.	Sand in Taufers	8	
15.	Schlanders	8	
16.	Sexten	7	
17.	Gsieser Tal	7	
18.	Andrian	6	
19.	Kaltern a.d.W.	6	
20.	Wolkenstein	6	
21.	Auer	5	
22.	Tisens	5	
*	<b>Bozen</b>	*	Anzahl nicht erhoben

**Tabelle 2: Gemeinden mit mindestens 5 Spielautomaten**

Das Angebot an Spielautomaten pro Einwohner ist in den einzelnen Gemeinden sehr unterschiedlich. Wie aus der folgenden Tabelle ersichtlich ist, steht Vahrn mit 9,2 Maschinen pro 1.000 Einwohner an der Spitze der Liste, gefolgt von Meran mit 7,8 (unterschätzt, weil nur die Spielhallen erfasst sind) und Andrian und Prad mit jeweils 5,8 Maschinen. Es gibt insgesamt 9 Gemeinden mit 3 oder mehr Maschinen pro 1.000 Einwohner (Bozen nicht mitgerechnet).

	<i>Nr. macchinette per 1.000 abitanti</i>
Vahrn	9,2
Meran	7,8
Andrian	5,8
Prad	5,8
Bruneck	4,7
Algund	4,4
Sexten	3,7
Kiens	3,5
Gsieser Tal	3,0
Bozen	* (fehlende Angaben)

**Tabelle 3: Gemeinden mit mindestens 3 Spielautomaten pro 1.000 Einwohner**

### ***Verkaufspunkte für "Gratta e Vinci" und Lotterien***

Neben den Orten, an denen sich Spielautomaten befinden, wurden in der Erhebung auch die Verkaufspunkte für Rubbellose, Lotteriescheine, *Lotto*, *Superenalotto*, *Win for Life* usw. erfasst.

Auch in diesem Fall fehlen die Daten der beiden größten Gemeinden der Provinz, Bozen und Meran, die die Anzahl der Orte, an denen diese Glücksspielprodukte verkauft werden, nicht mitgeteilt haben, da die Betreiber nicht verpflichtet sind, diese Daten an die Gemeinde zu übermitteln.

Insgesamt wurden in den 97 Gemeinden, die die Angaben zu den Verkaufspunkten geliefert haben, insgesamt 178 solcher Verkaufsstellen gezählt. Dabei handelt es sich hauptsächlich um Tabaktrafiken (41% aller Verkaufsstellen), gefolgt von Geschäften (27,5%) und Bars (fast 22%).

	<i>Verkaufspunkte für Gratta e Vinci, Lotteriescheine, Lotto, Superenalotto, Win for life, ecc.</i>	
	<i>Anzahl</i>	<i>%</i>
<i>Tabaktrafiken</i>	73	41,0%
<i>Geschäfte</i>	49	27,5%
<i>Bars</i>	39	21,9%
<i>Tankstellen</i>	14	7,9%
<i>Andere Orte</i>	2	1,1%
<i>Postämter</i>	1	0,6%
<i>Gesamt</i>	<b>178</b>	<b>100%</b>

**Tabelle 4: Rubbellos- und Lottoannahmestellen**

Bei den Rubbellos- und Lottoannahmestellen steht die Gemeinde Sand in Taufers an der Spitze der Gemeindeliste, gefolgt von den größeren Gemeinden Brixen, Leifers, Bruneck und Sterzing (siehe Tabelle 5), quando si mette in relazione il numero con la popolazione.

Die in den 97 Gemeinden erhobenen Daten zeigen, dass es 73 Gemeinden mit Rubbellos- und Lottoannahmestellen gibt, während 24 Gemeinden keine aufweisen. Im Durchschnitt gibt es 2,4 Verkaufsstellen pro Gemeinde (berechnet auf die Anzahl Gemeinden, in denen es Verkaufsstellen gibt).



	<b><i>Rubbellos- und Lottoannahmestellen</i></b>
<b><i>Sand in Taufers</i></b>	15
<b><i>Brixen</i></b>	14
<b><i>Leifers</i></b>	9
<b><i>Bruneck</i></b>	6
<b><i>Sterzing</i></b>	6
<b><i>S. Leonard in Passeier</i></b>	5
<b><i>Schlanders</i></b>	5
<b><i>Eppan a.d.W.</i></b>	4
<b><i>Kaltern a.d.W.</i></b>	4
<b><i>Klausen</i></b>	4
<b><i>Lana</i></b>	4
<b><i>St. Ulrich</i></b>	4
<b><i>Prad am Stilfser Joch</i></b>	4
<b><i>Wolkenstein</i></b>	4
<b><i>Bozen und Meran</i></b>	* (fehlende Daten)

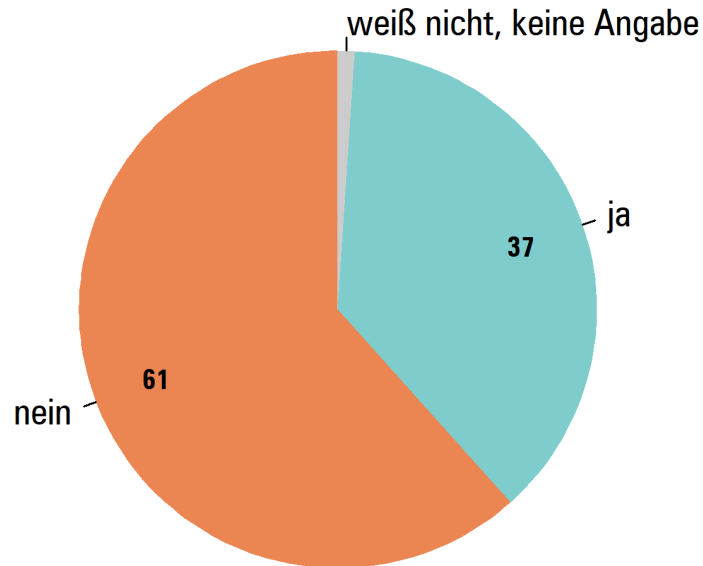
**Tabelle 5: Gemeinden mit mindestens 4 Rubbellos- und Lottoannahmestellen**

### **Die Anwendung des "distanziometro"**

In 37 von 99 Gemeinden wurden Spielautomaten durch die Anwendung des Gesetzes eliminiert, das die Erteilung von Genehmigungen für den Betrieb von Spielsälen in weniger als 300 Metern Entfernung von sensiblen Orten verbietet (siehe Abbildung 5).

### Spielautomaten gemäß Gesetzes entfernt?

Anzahl Gemeinden



**Schaubild 5: Entfernung von Spielautomaten nach Anwendung des "distanziometro"**

### Maßnahmen zur Reduzierung von Glücksspielangeboten

In 36 der 98 antwortenden Gemeinden wurden Maßnahmen zur Reduzierung des Glücksspielangebots ergriffen.

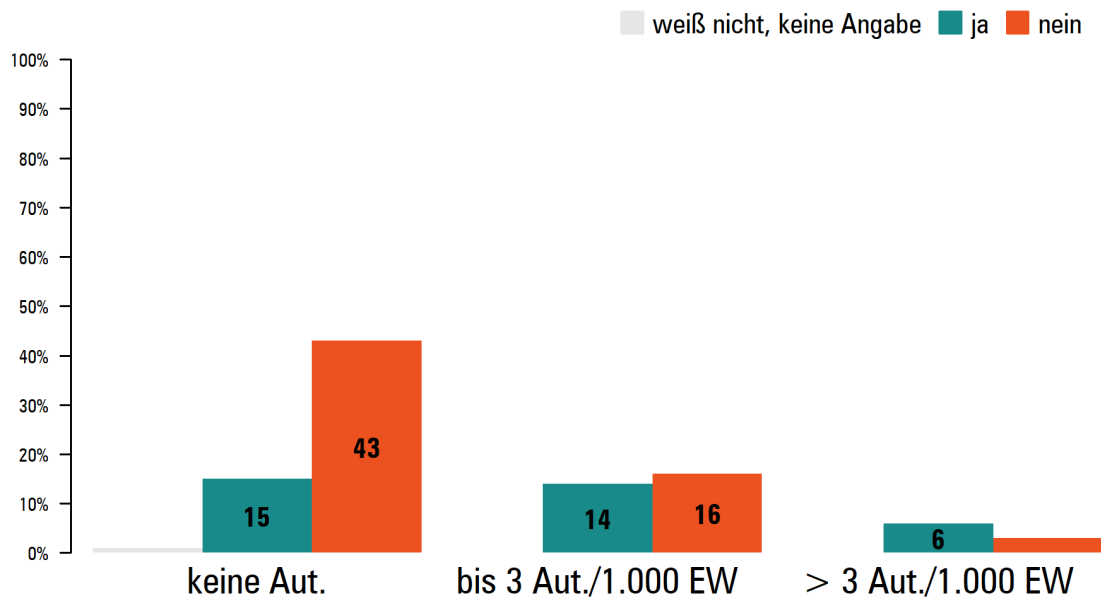
Auch 15 Gemeinden, die keine Automaten auf ihrem Gemeindegebiet haben, haben Maßnahmen zur Verhinderung des Glücksspiels umgesetzt, und von den 9 Gemeinden mit mehr als 3 Automaten pro 1.000 Einwohner haben 6 ebenfalls Maßnahmen ergriffen (siehe Grafik 6)<sup>6</sup>.

---

<sup>6</sup> In der Variable *Spielautomaten pro Gemeinde* fehlen die Daten einer Gemeinde.

## Umgesetzte Maßnahmen nach Konzentration der Spielautomaten

Anzahl Gemeinden

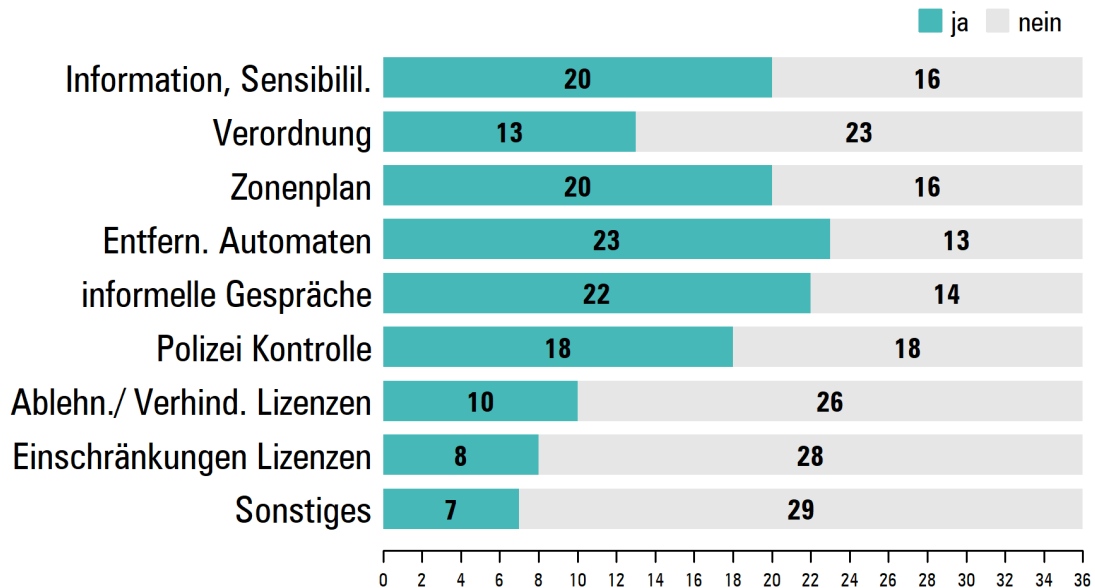


**Schaubild 6: Maßnahmen gegen das Glücksspielangebot nach Anzahl an Spielautomaten pro Gemeinde**

In den 36 Gemeinden, in denen Maßnahmen zur Reduzierung des Glücksspiels umgesetzt wurden (Mehrfachnennungen waren möglich), lag das Hauptaugenmerk auf der Versendung einer Aufforderung an den Betreiber, die Automaten zu entfernen (in 23 Gemeinden), und in anderen wurden informelle Gespräche mit den Betreibern geführt (in 22 Gemeinden). Es wurde jedoch auch eine Reihe anderer Maßnahmen ergriffen: Information/Sensibilisierung/Schulung, Umsetzung eines Gebietsplans, Polizeikontrollen (Abbildung 7).

### Art der Maßnahmen

Nur Gemeinden, die Maßnahmen gesetzt haben (N=36)



**Schaubild 7: Maßnahmen gegen das Glücksspiel, die in den letzten Jahren in Gemeinden ergriffen wurden**

Zusätzlich zu den eben genannten Maßnahmen haben sieben Gemeinden weitere Maßnahmen durchgeführt, und sechs davon haben diese auch beschrieben :

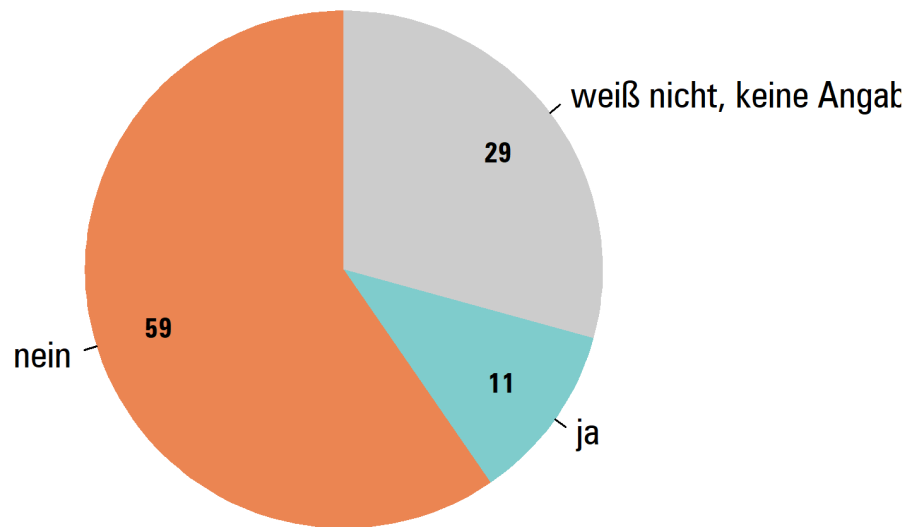
- *"Durch Gespräche mit dem Betreiber und den betroffenen Personen";*
- *"Mit Ratsbeschl. Nr. 20 vom 18.12.2012 wurde das Verzeichnis der sensiblen Orte und der Lageplan genehmigt").*
- *Protocollo d'intesa*
- *"Abhaltung von Präventionstagen im Jugendzentrum"*
- *"Zwischenzeitlich die einzige Spielhalle aufgrund des Urteiles des Verwaltungsgerichtshofes geschlossen; dann neuer Rekurs beim Staatsrat und somit ist die Spielhalle wieder geöffnet. Problem: Die Mieter der Geräte sind mit knallharten Verträgen an die "Automatenvermieter" gebunden: hohe Entschädigungssummen bei vorzeitigem Rücktritt! Nicht nur auf Gemeindeebene hat die Erfahrung gezeigt, dass sich nicht nur die Spielhallenbetreiber von den "Automatenvermietern" bedroht fühlen! Sie scheinen von sehr guten Rechtsanwälten vertreten zu sein.")*

- Festlegung der sensiblen Orte - mit Gemeinderatsbeschluss.

Elf Gemeinden planen weitere Maßnahmen, um das Glücksspielangebot in naher Zukunft zu beschränken, 29 wissen nicht, ob sie neue Maßnahmen ergreifen werden und 59 planen keine neuen Maßnahmen (siehe Schaubild 8).

### **(Weitere) Maßnahmen beabsichtigt?**

*Anzahl Gemeinden*



**Schaubild 8: Weitere Maßnahmen beabsichtigt**

### **Externe Unterstützung**

Zwölf der antwortenden Gemeinden geben an, sie würden externe Unterstützung bei der Ergreifung wirksamer Maßnahmen zur Reduzierung des Glücksspielangebots benötigen. Dazu gehören die größeren, aber auch einige kleinere Gemeinden.

Die Gemeinden, die externe Unterstützung benötigen, sind:

- Unter den größeren Gemeinden: Bozen, Meran, Brixen, Leifers, Bruneck
- Unter den kleinen und mittleren Gemeinden: Sterzing, St. Ulrich, Vahrn, Naturns, Prad, S. Martin in Passeier, S. Leonhard in Passeier.

Dabei handelt es sich naturgemäß um die Gemeinden, die konkrete Maßnahmen geplant haben (7 von 12).

Inhaltlich sind es allem die rechtliche Fragen, bei denen eine erhebliche Unsicherheit und relativer Informationsbedarf besteht. Es besteht auch der ausdrückliche Wunsch nach geeignetem Material für Sensibilisierungsmaßnahmen.

Im Folgenden finden sich einige Einzelangaben auf die Frage, welche Art von externer Unterstützung die Gemeinden tatsächlich benötigen:

- Acht Gemeinden haben ein Interesse daran, rechtlichen Aspekte zu vertiefen, um die Machbarkeit von Maßnahmen zu bewerten. Einige Beispiele dafür:
  - ◆ *“Collaborazione con la Provincia Autonoma di Bolzano per l’applicazione nel corso del 2019 della legge provinciale e delle conseguenti azioni legali in corso da parte dei gestori ai quali abbiamo tolto le macchinette”;*
  - ◆ *“Die Gemeinde [...] ist seit Jahren in einem Rechtsstreit verwickelt um die Spielhalle nahe an einer Klinik zu schließen. Viele Bürger der Gemeinde verspielen das gesamte Hab und Gut. Die Gemeinde hat bis zur letzten Instanz den Rechtsstreit gewonnen. Leider konnte die Spielhalle immer wieder Rekurs einlegen und die Spielhalle offen halten. Sogar bei letzter Instanz konnten die Betreiber wieder Rekurs einlegen. Nun hoffen wir nochmal zu gewinnen. Der Rechtsanwalt hat aber Angst, dass wir verlieren, da diese Klinik als Privatklinik nicht angesehen werden könnte. Wir hoffen sehr auf ein positives Ende dieses jahrelangen Streites”;*
  - ◆ *“Informationen welche Möglichkeit die Gemeinde hat, um den Verkauf von Rubbellose zu verbieten”.*
- Drei Gemeinden haben Interesse an Informationsmaßnahmen, z.B. zum Einsatz von Ausbildnern und Experten auf dem Gebiet.
- Eine Gemeinde wünscht sich neues Material, das sich für Sensibilisierungsmaßnahmen eignet: "Broschüre Glücksspiel neu auflegen".

### **Bewertung des Gesetzes LG 13 vom 22.11.2010**

Das letzte Thema, das in der Erhebung behandelt wurde, ist die Bewertung des Landesgesetzes Nr. 13 vom 22. November 2010. Es ging um die Frage, ob die durch dieses Gesetz getroffenen gesetzgeberischen Bestimmungen ausreichend sind, um das Phänomen des

Glücksspiels auf dem Gemeindegebiet einzudämmen (siehe Schaubild 9).

Nach Ansicht der überwiegenden Mehrheit der Gemeinden sind die Bestimmungen geeignet, um das Glücksspiel zu reduzieren, nach Ansicht von 8 Gemeinden sind diese Maßnahmen sogar sehr geeignet.

Nicht weniger als 16 Gemeinden konnten die Wirksamkeit des Gesetzes nicht beurteilen, und für 12 Gemeinden reicht dieses Gesetz nicht aus, um das Glücksspiel wirksam einzuschränken.

### Landesgesetzes 13 ausreichend?

Anzahl Gemeinden

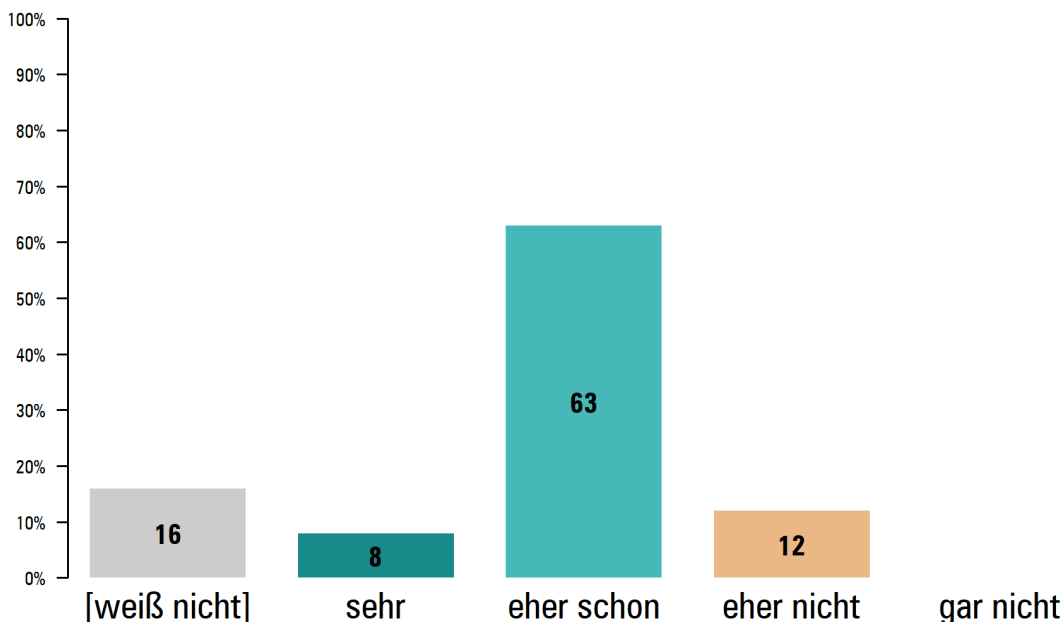


Schaubild 9: Bewertung des LG 13 vom 22.11.2010

Von den Gemeinden, die dieses Gesetz für unzureichend halten, wollten vier Maßnahmen hinzufügen, die sie für wichtig halten:

- Eine nationale Regelung, die das Glücksspiel wirksam einschränkt;
- *“Information zu Prävention auf Gemeindeebene”;*
- *“Ein klares, unanfechtbares, unverzüglich umsetzbares Gesetz. Alles andere werden fromme Wünsche bleiben”;*
- *“Inasprimento della legge provinciale in riferimento alle distanze e la legge purtroppo non impedisce l’accesso a tutte le forme di gioco online”.*

## Datenvergleich 2014-2019

### Spielautomaten und Orte mit Glücksspielangeboten

Dieser Abschnitt ist den Vergleichen zwischen der Erhebung 2014 und der Erhebung 2019 (abgeschlossen im Januar 2020) gewidmet.

Ein einfacher Vergleich zwischen den beiden Erhebungen ist nicht möglich, weil die Datenbasis teilweise unterschiedlich ist: 2014 nahmen 106 Gemeinden an der Umfrage teil und 2019 sind es 99 Gemeinden; von den teilnehmenden Gemeinden nahmen einige nur an der ersten Umfrage teil, andere nur an der zweiten, die meisten an beiden. Für einen aussagekräftigen Vergleich werden in den folgenden Tabellen diese Gruppen auseinandergelassen.

In den letzten Jahren ist ein Rückgang der Anzahl an Spielhallen in der Provinz Bozen zu verzeichnen: In den 90 Gemeinden, die an beiden Umfragen teilgenommen haben, ist ein Rückgang von 32 im Jahr 2014 auf 22 im Jahr 2019 zu verzeichnen.

Bozen hat 2014 nicht an der Erhebung teilgenommen, aber laut einer Studie der Gemeinde Bozen aus dem Jahr 2013<sup>7</sup> waren in Bozen damals 18 Spielsäle und *Videolotterie* aktiv. Im Laufe der Jahre gab es also einen Anstieg um eine Einheit, von 18 im Jahr 2013 auf 19 im Jahr 2019.

	<i>Anzahl Säle 2014</i>	<i>Anzahl Säle 2019</i>
Daten nur 2014 erhoben	5 (16 Gemeinden)	
Daten nur 2019 erhoben		19 (9 Gemeinden, aber alle 19 Säle befinden sich in Bozen)
Daten 2014 und 2019 erhoben	32 (90 Gemeinden)	22 (90 Gemeinden)
Gesamt	<b>37</b>	<b>41</b>

**Tabelle 6: Spielhallen im Vergleich der zwei Erhebungen**

Auch die Anzahl an Orten insgesamt, an denen Glücksspiele angeboten werden (einschließlich der Spielhallen), ist zwischen den beiden Erhebungen zurückgegangen: von 220 Orten im Jahr 2014 auf 89 in der aktuellen Erhebung. Die Unterschiede zwischen den beiden Erhebungen sind in der folgenden Tabelle dargestellt.

<sup>7</sup> v. Frigo (2013): Il gioco con vincite in denaro: un primo sguardo nella città di Bolzano. Osservatorio per le politiche sociali e la qualità della vita, Working Paper Nr. 02/2013, Ufficio Pianificazione Sociale, Comune di Bolzano (S. 8)



bungen zeigen sich vor allem bei den Gastronomiebetrieben wie Bars, Restaurants, Hotels: von 159 Örtlichkeiten mit Glücksspielangebot auf derzeit 38.

Auch die Anzahl der installierten Glücksspielautomaten ist im Laufe der Jahre zurückgegangen, zumindest wenn man nur die 90 Gemeinden betrachtet, die an beiden Erhebungen teilgenommen haben. In diesen 90 Gemeinden ist einen Rückgang von 909 Automaten im Jahr 2014 auf 704 Automaten im Jahr 2019 zu verzeichnen (siehe Tabelle 7).

Es muss jedoch berücksichtigt werden, dass für beide Erhebungen die Daten der Landeshauptstadt fehlen und die Meraner Daten für 2019 unvollständig sind.

	<i>Anzahl Automaten 2014</i>	<i>Anzahl Automaten 2019</i>
Daten nur 2014 erhoben	136 (16 Gemeinden)	
Daten nur 2019 erhoben		10 (8 Gemeinden)
Daten 2014 und 2019 erhoben	909 (90 Gemeinden)	704 (90 Gemeinden)
Gesamt	<b>1.045</b>	<b>714</b>

**Tabelle 7: Vergleich der Anzahl an Spielautomaten zwischen den 2 Erhebungen**

In den letzten 5 Jahren ist dagegen die Zahl der Verkaufsstellen von Rubbel- und anderen Lotterielosen in den 89 Gemeinden, die an beiden Erhebungen<sup>8</sup> teilgenommen haben, von 154 Verkaufsstellen im Jahr 2014 auf 168 Verkaufsstellen im Jahr 2019 gestiegen (siehe Tabelle 8).

Nachdem die Angaben für die zwei größten Südtiroler Städte fehlen, kann man auf keinen Fall einen Trend aus dieser Zunahme ablesen.

<sup>8</sup> Im Vergleich zu Tabelle 6 hat eine Gemeinden weniger diese Angabe in beiden Erhebungen geliefert.

	<i>Anzahl Verkaufspunkte 2014</i>	<i>Anzahl Verkaufspunkte 2019</i>
Daten nur 2014 erhoben	64 (17 Gemeinden) * Meran (37 Verkaufspunkte)	
Daten nur 2019 erhoben		10 (9 Gemeinden) * die Daten Bozens fehlen
Daten 2014 und 2019 erhoben	154 (89 Gemeinden)	168 (89 Gemeinden)
Gesamt	<b>218</b>	<b>178</b>

**Tabelle 8: Vergleich der Anzahl der Rubbelkarten- und Lottoannahmestellen**

## Schlussfolgerungen

Die vorliegende Untersuchung beginnt mit der Analyse einiger bereits vorliegender Daten zum Glücksspiel in Südtirol: der Datenbank der Staatsmonopole, die die Daten aller vom Staat betriebenen Spiele enthält, und einer Studie des ASTAT, deren Schwerpunkt jede Form des Glücksspiels mit Bargeldgewinnen ist. Die **apollis**-Erhebung hingegen ermittelt die Spielautomaten und die Orte, an denen sie sich befinden, und zählt auch die Verkaufspunkte von Rubbel- und anderen Losen. Der erfasste Gegenstand in den drei Quellen ist also nicht genau derselbe, obwohl das Thema dasselbe ist. Jede Quelle ist jedoch wichtig, um das Ausmaß und die Bedeutung dieses Phänomens zu verstehen.

Fasst man die wichtigsten Daten zur Verbreitung des Glücksspiels der von den Landesmonopolen<sup>9</sup> betriebenen Spiele in Südtirol zusammen, ergibt sich folgendes Bild:

- Im Jahr 2017 wurden in der Provinz Bozen 1.302 Euro pro Kopf und Jahr für Glücksspiele ausgegeben.
- Im Jahr 2017 wurden in der Gemeinde Bozen 2.498 Euro pro Kopf für Glücksspiele ausgegeben; die Südtiroler Hauptstadt liegt damit an sechster Stelle von 130 italienischen Gemeinden zwischen 50.000 und 200.000 Einwohnern.
- In Südtirol wurden in Meran und Bruneck mit durchschnittlichen jährlichen Pro-Kopf-Ausgaben von 3.478 bzw. 3.126 Euro die höchsten durchschnittlichen Pro-Kopf-Ausgaben für Glücksspiel verzeichnet. Es folgten Sterzing (1.823 Euro), Brixen (1.284 Euro) und Leifers (545 Euro). In diesem Zusammenhang soll man aber beachten, dass die Daten erfassen, wie viel pro Gemeinde gespielt wird, und nicht, ob die Personen, die in einer Gemeinde spielen, auch Einwohner dieser Gemeinde sind.

**Mehrere Südtiroler Gemeinden liegen damit über dem Staatsdurchschnitt von 1.680 Euro. Im Allgemeinen werden in Norditalien mehr Ressourcen für das Glücksspiel aufgewendet, und die Höhe der Ausgaben für das Glücksspiel scheint oft mit der Verteilung des durchschnittlichen Pro-Kopf-Einkommens zusammenzuhängen.**

Laut der von ASTAT durchgeführten Umfrage<sup>10</sup> zum Thema Glücksspiel haben rund 80% der Südtiroler und Südtirolerinnen mindestens

---

<sup>9</sup> Secondo la rielaborazione dei dati dell'Agenzia delle Dogane e dei Monopoli fatta da Gedi Visual, link: <http://lab.gedidigital.it/gedi-visual/2018/italia-delle-slot-2/> (Daten abgerufen im Dezember 2019)

<sup>10</sup> Lombardo, S. (2016): Il gioco d'azzardo. Bolzano: ASTAT n. 69,

einmal in ihrem Leben ein Glücksspiel versucht, in der Bevölkerung zwischen 21 und 50 Jahren liegt der Prozentsatz bei rund 90%. Bezogen auf die vorangegangenen 12 Monaten lag dieser Prozentsatz bei 46%. ASTAT schätzt, dass 4,1% der Bevölkerung zu viel spielt (Summe aus problematischen und pathologischen Spielern). Drei Viertel der Bevölkerung betrachten das Glücksspiel als soziales Problem.

**Das Glücksspiel ist damit kein Randphänomen in der Südtiroler Gesellschaft, und nennenswerte Anteile zeigen sogar ein problematisches Verhalten.**

Das Sozialforschungsinstitut **apollis** hat im Auftrag des Forums Prävention und in Abstimmung mit dem Gemeindenverband im Jahr 2014 eine Erhebung zu den Angeboten an Spielautomaten sowie Verkaufsstellen von Rubbel- und andere Lose sowie zu den Initiativen der Gemeindeverwaltungen zu deren Reduzierung durchgeführt, die zum Jahreswechsel 2019/2020 wiederholt und leicht erweitert wurde.

An der Erhebung haben 99 von 116 Südtiroler Gemeinden teilgenommen. Darunter fehlen leider einige wichtige Angaben der beiden größten Gemeinden Bozen und Meran, da diese Daten nicht mehr erhoben werden.

In den Gemeinden, für die die Daten verfügbar sind, gibt es insgesamt 714 Spielautomaten an 89 Orten. Die Orte, an denen Spielautomaten stehen, sind gegenüber 2014 deutlich zurückgegangen, und dieser Rückgang ist insbesondere Bars, Restaurants und Hotels zurückzuführen: von 159 im Jahr 2014 auf derzeit 38.

Die Verteilung der Spielautomaten nach Gemeinde ist nicht einheitlich. Vahrn, Meran, Andrian und Prad stehen an der Spitze der Liste, wenn man die Anzahl an Automaten pro Einwohner heranzieht (ohne Bozen zu berücksichtigen, da die Daten fehlen). In 60% der teilnehmenden Gemeinden gibt es keine Spielautomaten.

Neben den Orten, an denen es Automaten gibt, wurden auch die Verkaufspunkte für Rubbellose und anderer Lotterien erfasst. Insgesamt gibt es in den 97 Gemeinden, die geantwortet haben, 178 Verkaufsstellen für diese Spiele. Dabei handelt es sich hauptsächlich um Tabaktrafiken, gefolgt von Geschäften und Bars.

Der "distanziometro", eine Maßnahme des Landesgesetzes zum Glücksspiel, wurde in 37 Gemeinden angewandt, und in 36 Gemeinden wurden andere Maßnahmen zur Reduzierung des Glücksspielangebots umgesetzt. Dabei ging es vor allem um eine offizielle Aufforderung an den Betreiber, die Spielautomaten zu entfernen, oder aber um informelle Gespräche mit den Betreibern. Darüber hinaus planen elf

Gemeinden weitere Maßnahmen, um das Glücksspielangebot in naher Zukunft zu reduzieren.

Zwölf der teilnehmenden Gemeinden geben an, externe Unterstützung zu benötigen, um wirksame Maßnahmen zur Reduzierung des Glücksspielangebots zu ergreifen. Dabei dominiert der Wunsch nach rechtlicher Unterstützung.

Mehr als 70% der Gemeinden bewerten schließlich das Landesgesetz Nr. 13 vom 22. November 2010 als ausreichend, um das Phänomen des Glücksspiels auf dem Gemeindegebiet zu reduzieren.

**Damit kann zusammenfassend gesagt werden, dass die Maßnahmen des Landesgesetzes zwar kleine Erfolge zeigen, vor allem was den Rückgang von Spielautomaten in Bars und Kaffeehäusern betrifft, dass aber die aktuelle Datenlage für die zwei großen Gemeinden Bozen und Meran eine wirklich solide Bewertung der Situation unmöglich macht, und dass diese unbefriedigende Datenlage auf jeden Fall behoben werden sollte.**

## Quellen

Lombardo, S. (2016): Il gioco d'azzardo. Bolzano: ASTAT n. 69.

Frigo, L. (2013): Il gioco con vincite in denaro: un primo sguardo nella città di Bolzano. Osservatorio per le politiche sociali e la qualità della vita, Working Paper Nr. 02/2013, Ufficio Pianificazione Sociale, Comune di Bolzano

Link Banca dati sui giochi d'azzardo gestiti dai Monopoli di Stato: <https://lab.gedidigital.it/gedi-visual/2018/italia-delle-slot-2/>



**apollis** – Institut für Sozialforschung und Demoskopie ist eine private Forschungseinrichtung, die seit 1993 empirische Untersuchungen im Auftrag öffentlicher und privater Kunden durchführt.

*In Südtirol, am Schnittpunkt zweier Kulturräume gelegen, sind wir primär im regionalen Kontext tätig. Die Vorteile der Dreisprachigkeit (Deutsch, Italienisch, Englisch) werden zunehmend auch in internationalen Forschungszusammenhängen eingebracht.*

*Wir legen großen Wert auf Kunden-  
nähe, Praxisrelevanz, Objektivität  
und wissenschaftliche Sorgfalt. Eine  
zentrale Rolle spielt dabei die enge  
Zusammenarbeit mit unseren Auf-  
traggebern und Projektpartnern, an-  
gefangen von der Formulierung der  
Forschungsfragen bis zur Umset-  
zung der Ergebnisse.*

*Als praxisorientiertes Forschungs-  
institut nutzen wir je nach Aufgaben-  
stellung quantitative und/oder quali-  
tative Methoden. Unsere Methoden-  
kompetenz und die multi-disziplinäre  
Zusammensetzung des Teams er-  
lauben es uns, Fragestellungen aus  
den verschiedensten Themenberei-  
chen zu bearbeiten.*

*Einen Überblick über unsere Lei-  
stungen findet sich unter  
[www.apollis.it](http://www.apollis.it)*

**apollis** – Centro di Ricerca Sociale e demoscopia è un istituto di ricerca privato che dal 1993 conduce studi e indagini empiriche per conto di clienti sia pubblici che privati.

*In Alto Adige, in quanto punto d'incontro di due culture, siamo principalmente attivi nel contesto regionale. I vantaggi del trilinguismo (tedesco, italiano, inglese) ci inseriscono in misura sempre crescente anche in contesti internazionali di ricerca.*

*Orientamento al cliente, rilevanza  
pratica, obiettività e accuratezza  
scientifica sono per noi di notevole  
importanza. La stretta collaborazio-  
ne con i nostri committenti e part-  
ner, che va dalla formulazione dei  
quesiti di ricerca fino implementa-  
zione dei risultati, svolge quindi un  
ruolo centrale.*

*Come istituto di ricerca orientato  
alla pratica impieghiamo i metodi di  
ricerca più appropriati, quantitativi  
e/o metodi qualitativi, in relazione al  
compito ricevuto. La nostra compe-  
tenza metodologica e la composizio-  
ne multidisciplinare del team ci per-  
mettono di elaborare quesiti di ricer-  
ca in una molteplicità di ambiti della  
ricerca.*

*Per dare uno sguardo ai nostri servi-  
zi e prodotti si rimanda al sito  
[www.apollis.it](http://www.apollis.it).*

# **Spielautomaten, Verkaufspunkte für Rubbel- und Lotterielose und Präventivmaßnahmen in Südtirols Gemeinden – Erhebung 2019**

---

## **Macchinette da intrattenimento, punti vendita di gratta e vinci e lotterie e misure preventive nei comuni altoatesini – rilevazione 2019**

### **Steckbrief**

#### **Ausgangslage**

Apollis wurde 2014 vom Forum Prävention beauftragt, eine Erhebung zum Bestand an Glückspielautomaten in den Gemeinden Südtirols durchzuführen und zu untersuchen, welche Präventionsmaßnahmen von den beteiligten Gemeinden getroffen worden. Im Jahr 2019 wurde diese Erhebung wiederholt.

#### **Ziele**

Ziel der vorliegenden Arbeit ist es die Verbreitung von Spielautomaten, Verkaufspunkte für Rubbellos- und Lottoannahmestellen zu erfassen und die Daten mit der Situation im Jahr 2014 zu vergleichen. Es wurde zudem ermittelt, in wie vielen Gemeinden das Verbot des Betriebs von Spielautomaten im Umkreis von 300 Metern um sensible Orten angewandt wird und wie wirksam die bisher getroffenen Maßnahmen sind.

#### **Methode**

- Umfrage unter Südtiroler Gemeinden.
- Analyse von Sekundärdaten.

### **Abstract**

#### **Punto di partenza**

Nel 2014 Apollis é stato incaricato dal Forum Prevenzione di svolgere una rilevazione sullo stato effettivo delle macchinette da intrattenimento presenti nei Comuni dell'Alto Adige e quali misure di prevenzione sono state adottate dalle amministrazioni comunali coinvolte. Nel 2019 è stata ripetuta questa rilevazione.

#### **Obiettivi**

Gli obiettivi del presente studio sono di valutare l'entità del fenomeno della diffusione delle macchinette da intrattenimento e dei punti vendita dei Gratte e Vinci e confrontare i dati con la situazione del 2014. Nella rilevazione del 2019/2020 è stato chiesto anche in quanti Comuni è stato applicato il distanziometro nonché una valutazione sull'efficacia delle misure adottate finora.

#### **Metodo**

- Sondaggio online rivolto ai comuni altoatesini.
- Analisi di dati secondari su questo tema.